

- ąz der kemenäten muosten si in die zinne.
 der gast wart wol beraten. ez hörte ez diu junge küniginne.
381. Des wilden Hagenen tochter und ouch ir magedin
 die sätzen unde loseten, daz diu vogellin
 vergāzen ir dāne āf dem hove vrōne.
 wol hörten ouch die helde, daz der von Tenemarke sanc sō schōne. . . .
389. Diu tier in dem walde ir weide liezen stēn.
 die wūrme die dā solten in dem grase gēn,
 die vische, die dā solten in dem wāge vliezen,
 die liezen ir geverte. jā kunde er sīner vuoge wol geniezen. . . .
391. Dō bat in ir gewinnen daz, schōne magedin,
 daz ez āne ir vater wizzen vil tougen solte sīn,
 noch daz ir muoter Hilden ieman sagete mēre,
 daz er alsō tougenliche bīr in ir kemenāten wāre. . . .
395. Den helt bat sie sitzen. „ir sult mich hēren lān“,
 sprach diu maget edele, „daz ich ē vernomen hān:
 des lūstet mich vil sēre. wānde iuwer stīme
 diu ist vor aller vreude unde ob aller kurzwile ein gimme.“
396. „Getörste ich iu singen, vil schonez magedin,
 daz mir dar umbe nāme niht daz houbet mīn
 iwer vater, der künic Hagene, mir solte nicht versmāhen
 swā ich iu mōhte dienen, wāret ir mīnesherren lande nāhen.“
- Aus der Kemenate mussten sie zur Zinne.
 Der Gast war wohl beraten: die junge Königin ward des Sanges inne.
 Des wilden Hagen Tochter und ihre Mägdelein
 Sassen da und lauschten, wie selbst die Vögelein
 Auf dem Königshofe vergassen ihr Getöne;
 Wohl hörten auch die Helden, wie der von Dänenlanden sang so schöne. . . .
 Die Tier' im Walde liessen ihre Weide stehn;
 Die Würme, die da sollten in dem Grase gehn,
 Die Fische, die da sollten in dem Wasser fließen,
 Verliessen ihre Fährte; wohl durft' ihn seiner Künste nicht verdrissen. . . .
 Da liess ihn zu sich bringen das schöne Mägdelein,
 Ohn' ihres Vaters Wissen, gar heimlich sollt' es sein;
 So blieb es ihrer Mutter, Frau Hilden, auch verhohlen,
 Dass der Held so heimlich sich zu ihrem Kämmerlein gestohlen. . . .
 Sie hiess den Helden sitzen: „Nun stimmt noch einmal an
 Die Lieder, die ich hörte“, bat sie den jungen Mann;
 „Das lüstet mich zu hören; Eures Mundes Töne
 Sind mir eine Kurzweil über alle Freud' und alle Schöne.“
 Da sprach er: „Dürft' ich singen schönes Mägdelein,
 Dass Euer Vater Hagen nicht böse wollte sein
 Und mir das Leben nähme,— ich würd' es nicht verschmähen
 Euch gern in allem dienen, wenn wir Euch bei unserm Herren sähen.“